

welcher Vorsicht man die Diagnose zu stellen hat, ob das eine oder andere Thier in der zu durchforschenden Gegend gar nicht angetroffen wird.

Für das Moskauer Gouvernement nahm man auf Asmus' Angabe hin an, daß die Hausratte hier schon vor mehr als vierzig Jahren verschwunden sei. Aber im Tulaschen Gouvernement wurde sie mehr als einmal in neuester Zeit beobachtet. Ebenso hat man im Laufe des letzten Jahrzehnts diese Art im Kaukasus öfter gefunden (K. A. Sattunin, Vorläufige Mittheilungen über die Säugethierfauna der Kaukasusländer, Zool. Jahrb. 1896), und ebenso im Transkaspischen Gebiet, in Aschabad, wo *M. rattus* von P. A. Warenzoff gefangen wurde (siehe A. A. Tichomirow, Eine Sammlung von Säugethieren des Transkaspischen Gebietes, eingesandt von P. Warenzoff. Tagebücher der Zool. Abth. der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften etc., Bd. II. No. 1 und 2 — russisch). Ein wenig früher wurde diese Ratte ebenfalls in verschiedenen Gegenden des Europäischen Rußland bestätigt, so z. B. im Pskow'schen Gouvernement durch W. Jesauloff und im Kiew'schen durch G. Belke (siehe W. Jesauloff, Verzeichnis von Wirbelthieren, die im Toropezer und Cholm'schen Kreise leben und getroffen werden. Arbeiten der St. Petersburger Gesellschaft der Naturforscher, Bd. IX. 1878 — und G. Belke, Notice sur l'histoire du district de Radomysl. Bull. de la Soc. Imp. d. Natur. de Moscou, Bd. XXXIX. — erstere Arbeit russisch).

Es ist von Interesse hierbei festzustellen, daß die im vergangenen Jahre gefangenen Ratten offenbar durchaus nicht irgend welche bestimmten Örtlichkeiten besetzt hielten, sondern, daß sie neben (und in denselben Gebäuden und Räumen mit) den Wanderratten — *Mus decumanus* — existierten. Was das Kellergeschoß in Marienburg, dessen ich oben erwähnte, anbelangt, wo vier schwarze Ratten (Hausratten) gefangen wurden, schreibt mir Herr Buturlin, daß er im vorigen Jahre mehr als einmal Wanderratten, die in eben demselben Kellergeschosse erbeutet waren, in der Hand gehabt hatte.

8. *Acanthicus hystrix* Spix aus dem unteren Amazonas.

Von Dr. Gottfried Hagmann, Assistent an der zoologischen Section des Museums in Pará, Brasilien.

eingeg. 23. Februar 1901.

In der Unterfamilie *Siluridae proteropodes* haben wir laut Catalog der Fische des britischen Museums von Albert Günther, Bd. V. 1864 zwei Gruppen: *Hypostomatina* und *Aspredinina*. Die Gruppe der *Aspredinina* gehört ausschließlich der neotropischen Region

an, während unter den *Hypostomatina* eine kleine Anzahl von orientalischen Formen sich vorfindet, die Mehrzahl jedoch ebenfalls neotropisch ist.

Die neotropischen Vertreter der *Hypostomatina* theilen sich in *Argina*, Welse mit weichen Schuppen, ausschließlich auf die Anden beschränkt, und in *Loricarina*, Welse mit panzerartigen Schuppen, die besonders im Amazonenstrom reich vertreten sind.

Unter den *Loricarina* treten Formen mit und ohne Fettflosse auf. Diese ist bei folgenden Gattungen vorhanden: *Callichthys*, *Plecostomus*, *Liposarcus*, *Chaetostomus* und *Pterygoplichthys*, sie fehlt bei: *Rhinelepis*, *Acanthicus*, *Loricaria* und *Acestra*.

Spix fand im Amazonenstrom einen Vertreter der *Loricarina*, der sich auszeichnete durch das Fehlen der Fettflosse, durch das mit einem Bündel beweglicher Stacheln bewaffnete Interoperculum, sowie durch die gedrängte Bestachelung des Kopfes und der Flossenstacheln. Spix nannte diese Form *Acanthicus hystrix*, mit Rücksicht auf die Bestachelung. Das einzige, von Spix gesammelte Exemplar befindet sich in dem zoologischen Museum in München und zwar ausgestopft und schlecht erhalten.

Kner erklärte in seiner Arbeit:

»Panzerwelse des Hofnaturaliencabinets zu Wien. Bd. VII. Hypostomiden«, *Acanthicus hystrix* identisch mit *Chaetostomus spinosus* Castelnau, da der schlechte Erhaltungszustand des Exemplares von Spix das Fehlen der Fettflosse als zufällig erscheinen ließ.

Das britische Museum erhielt im Jahre 1867 von Bartlett eine kleinere Sammlung von Amazonasfischen und zwar aus peruanischem Gebiet, aus dem Huallaga. In dieser Sammlung befand sich auch ein Exemplar von *Acanthicus hystrix* Spix, und Günther erklärte in der Beschreibung dieser Sammlung: *Descriptions of fresh water fishes from Surinam and Brazil. Proc. Soc. London 1868*, die Vermuthung von Kner, nach welcher das Fehlen der Fettflosse bei *Acanthicus hystrix* von Spix nur als zufällig zu betrachten ist, als nicht zutreffend und bestätigt die Existenz einer Form *Acanthicus hystrix*, wie sie Spix aufgestellt hat.

Die Sammlung des Museums in Pará besitzt ebenfalls ein Exemplar von *Acanthicus hystrix* und zwar von der Ilha das Onças, welche der Stadt Pará direct gegenüber liegt und zwischen die Mündung des Guamá und die Mündung des Tocantins eingekeilt ist.

Spix giebt für das Vorkommen von *A. hystrix* nur den Rio Amazonas an, ohne nähere Ortsbezeichnung. Das Exemplar von Bartlett stammt vom obersten Theile des Rio Amazonas und es mag deshalb nicht ohne Interesse sein, ein Exemplar auch aus dem untersten Theile

des Amazonas nachgewiesen zu haben. Es scheint, daß *Acanthicus hystrix* eine seltenere Fischform ist, denn sie ist auch in der schon reichen Sammlung von Amazonasfischen des Museums in Pará¹, die Herr Director Dr. E. A. Göldi in einem Zeitraume von ca. 6 Jahren mit Hilfe von verschiedenen brasilianischen Freunden zusammenbringen konnte, nur in einem einzigen Exemplar vertreten.

Die Abbildung von *Acanthicus hystrix* in Spix Descript. Piscium Brasiliensium ist nicht nur, wie Günther bemerkt, »nicht gut«, sondern nach dem vorliegenden Exemplar zu schließen, eher »schlecht«. Die Pectoralspina erreicht knapp die Mitte der Ventralspina und nicht wie nach Spix das Ende derselben. Die Schuppenplatten der Seite sind in 3 Reihen angeordnet und tragen je zwei, seltener drei nach hinten gerichtete kleine Stacheln. Der dorsale Theil des Abdomens zwischen Dorsal- und Caudalflosse ist mit 2 Reihen von Schuppenplatten ausgelegt, die je mit einem, seltener mit zwei Stacheln versehen sind.

Die Flossen haben folgende Zusammensetzung:

$$D. \frac{1}{3}, \quad P. \frac{1}{6}, \quad V. \frac{1}{5}, \quad A. 6.$$

Im Folgenden gebe ich einige Maße, in der ersten Reihe die absoluten Längen in Millimetern, in der zweiten Reihe die relativen Längen auf die ganze Körperlänge (ohne Schwanz) berechnet.

Länge des Körpers bis zur Schwanzflosse	120 mm	100 mm
Entfernung der Dorsalspina bis zur Schwanzspitze	61 -	50,5 -
Länge der Dorsalflosse	22,5 -	18 -
Zwischenraum zwischen Dorsalflosse und Caudalflosse	45 -	37 -
Länge der Dorsalspina	33 -	27,5 -
Länge der Pectoralspina	40 -	33 -
Länge der Ventralspina	30 -	25 -
Entfernung der Ventralspina von der Pectoralspina	24 -	20 -

Acanthicus hystrix führt den brasilianischen Namen »Acary«, welcher Name auch den Vertretern der Gattungen *Plecostomus*, *Liposarcus*, *Chaetostomus* und *Loricaria* eigen ist.

¹ Vergleiche Dr. Emilio A. Göldi, Primeira contribuição para o conhecimento dos peixes do valle do Amazonas e das Guyanas. Bol. do Museu Paraense. I. II. 1898. — Amazonasfische des Museums in Pará, Januar 1901: ca. 200 Arten in 1000 Exemplaren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Hagmann Gottfried

Artikel/Article: [Acanthicus hystrix Spix aus dem unteren Amazonas. 173-175](#)